Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 25 | Dienstag, den 26. Januar 1937 | Jahrgang 1937

Deutsche und italienische Note zur Freiwilligenfrage.

Antworten auf die letzte britische Note. / Abfassung wiederum im Einvernehmen zwischen Berlin und Rom.
Ein Gesetz gegen Teilnahme deutscher Staatsangehöriger am spanischen Bürgerkrieg vorbereitet.

Neuer deutscher Friedensbeitrag.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

○ **Berlin,** 25. Januar.

Mit der am Montag in Berlin überreichten deutschen Antwort auf die britische Note in der spanischen Freiwilligenfrage ist der Beweis erbracht, daß Deutschland seine Mitwirkung nicht versagt, wenn es sich darum handelt, nach Wegen zu suchen, um den spanischen Bürgerkrieg so schnell wie möglich zum Ende kommen zu lassen. Die Bedeutung, die die Freiwilligenfrage in dieser Hinsicht hat, ist leider von den Westmächten später erkannt worden, als von Deutschland und Italien, die schon zu einer Zeit darauf hingewiesen haben, als die Dinge in Spanien sich international noch nicht so zugespitzt hatten, wie das in den letzten Wochen der Fall war.

Unter dem Eindruck dieser Zuspitzung hat der englische Außenminister die Parole ausgegeben: Spanien den Spaniern. Deutschland nimmt diese Parole auf und erklärt sich bereit, daran mitzuarbeiten, daß sie zur Wahrheit wird. Zu diesem Zweck hat die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit ihrer schon am 7. Januar verkündeten grundsätzlichen Einstellung ein Gesetz vorbereitet, das die Ausreise der Freiwilligen nach Spanien verbietet und das in Kraft gesetzt werden soll, sobald der Nichteinmischungsausschuß die notwendigen Feststellungen getroffen hat. Es ist anzunehmen, daß dieser Ausschuß, nachdem ihm die Stellungnahme aller in Betracht kommenden Regierungen vorliegt, unverzüglich zusammentritt, um die notwendigen Beschlüsse zu fassen, bezw. Empfehlungen an die Regierungen weiterzuleiten, die in dem Ausschuß vertreten sind.

Wenn eine gemeinsame Aktion der Mächte zustandekommen soll, die dem schwer geprüften Spanien und dem Weltfrieden dient, dann wird dazu allerdings auch in der Folge noch der gute Wille aller Beteiligten nötig seien. Wenn eine grundsätzliche Einigung über das Verbot der Freiwilligeneinreise zustandekommt, dann muß auch noch Klarheit darüber geschaffen werden, wie die Durchführung des Verbots am praktischsten kontrolliert wird. Der Nichteinmischungsausschuß hat einen Kontrollplan ausgearbeitet und den beteiligten Regierungen vorgelegt. Deutschland wird ihn prüfen und erforderlichen Falls neue Vorschläge machen.

Die Reichsregierung verschweigt in ihrer Antwort nicht, daß sie in der britischen Note etwas Wesentliches vermißt. Deutschland und Italien haben in ihrer ersten Antwort auf den gemeinsamen englisch-französischen Schritt vom 24. Dezember gesagt, die Nichteinmischung müsse, wenn sie ehrlich sein solle, total sein, d. h. sich auch auf die bereits in Spanien kämpfenden nichtspanischen Freiwilligen erstrecken und auch zur Entfernung der politischen Agitatoren und Propagandisten führen. Ferner müsse die moralische und finanzielle Unterstützung der Kriegführenden aufhören. Auf diese Dinge ist die britische Note nicht eingegangen, und die Reichsregierung stellt deshalb in ihrer Antwortnote fest, daß sie darauf nach wie vor großen Wert legt. Bekanntlich ist gemeldet worden, die Machthaber von Valencia planten die Naturalisierung der auf der Seite der Roten kämpfenden Freiwilligen, um auf diese Weise einem etwaigen Beschluß der anderen Staaten, die Freiwilligen zurückzuziehen, zuvorzukommen, oder besser gesagt, diesen Beschluß zu sabotieren.

Wenn im Sinne der deutschen Forderung mit jeder Einmischung radikal Schluß gemacht und den Spaniern die Austragung ihres blutigen und tragischen Konflikts selbst überlassen wird, dann eröffnet sich am ersten die Aussicht, daß den Verlusten an Menschenleben, an kulturellen und materiellen Gütern ein Ende gemacht wird.

Bemerkenswert ist wiederum, daß auch dieses Mal die deutsche und die italienische Antwortnote, die ebenfalls gestern überreicht worden ist, im beiderseitigen Einvernehmen abgefaßt worden sind. Erneut zeigen damit die beiden Regierungen, wie sehr sie in der Beurteilung der spanischen Frage übereinstimmen, und wer die beiden Noten liest, wird unschwer feststellen, daß sie aus demselben Geist der Friedensliebe diktiert sind.

Samstag mittag Führerrede vor dem Reichstag.

Ein Aufruf von Dr. Goebbels an das deutsche Volk.

DNB **Berlin,** 25. Januar.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

Am 30. Januar, mittags um 13 Uhr, spricht der Führer zum Deutschen Reichstag. Sein Wort ist das der deutschen Nation. Allen Deutschen wird Gelegenheit gegeben werden, am Lautsprecher diese Rede zu hören. In sämtlichen Betrieben, Geschäften und Dienststellen werden die Werktätigen geschlossen am Lautsprecher versammelt sein und in allen deutschen Häusern wird man am Rundfunkempfänger den Worten des Führers lauschen. Die zuständigen Stellen haben die vorbereitenden Maßnahmen für den Volksempfang eingeleitet.

Der Reichsminister für Volksaufklärung
und Propaganda
gez.: Dr. Goebbels.

Aufruf zum Flaggen am 30. Januar.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt:

Aus Anlaß des vierjährigen Bestehens des nationalsozialistischen Reiches werden alle Deutschen aufgefordert, am 30. Januar ihre Häuser und Wohnungen zu beflaggen. gez.: Dr. Goebbels.

Der Wortlaut der deutschen Antwortnote.

Deutliche Erinnerung an die deutschen Vorschläge vom 7. Januar.

Berlin, 25. Januar.

Die Reichsregierung hat am Montagmittag den hiesigen britischen Botschafter Sir Eric Phipps die deutsche Antwortnote auf die letzte englische Note in der Freiwilligenfrage überreichen lassen.

Die Note, die wiederum im Einvernehmen mit der italienischen Regierung abgefaßt worden ist, hat folgenden Wortlaut:

1.

Die deutsche Regierung hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß nach Ansicht der Königlich-Britischen Regierung die hauptbeteiligten Mächte nunmehr über die Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen zur Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien einig sind und daß ferner auch grundsätzliches Einverständnis darüber besteht, daß diese Maßnahmen von allen beteiligten Regierungen gleichzeitig getroffen werden, daß das Gesamtproblem der indirekten Formen der Einmischung in Spanien eine aktive Behandlung erfährt und ein wirksames Kontrollsystem eingeführt wird. Damit würden die Voraussetzungen erfüllt sein, von denen die deutsche Regierung in der Note vom 7. Januar ihre Bereitwilligkeit zur Anordnung der von ihr zu treffenden Maßnahmen abhängig gemacht hat.

2.

Unter diesen Umständen hat die deutsche Regierung bereits ein Gesetz vorbereitet, das die Einreise von deutschen Staatsangehörigen nach Spanien zur Teilnahme am Bürgerkrieg, sowie die Anwerbung von Personen zu diesem Zweck unter Strafandrohung verbieten und ferner die notwendigen Verwaltungsmaßnahmen in Aussicht nehmen würde, um die Ausreise und Durchreise aller Personen zu verhindern, die sich zur Teilnahme am Bürgerkrieg nach Spanien begeben wollen.

Es wird sich empfehlen, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß sofort die Uebereinstimmung aller beteiligten Regierungen über den wesentlichen Inhalt, der von ihnen zu treffenden Maßnahmen, über den Zeitpunkt ihrer Inkraftsetzung sowie endlich über die Grundlinien des einzuführenden Kontrollsystems feststellt.

Sobald diese Feststellung erfolgt ist, wird die deutsche Regierung unverzüglich das Erforderliche wegen der von ihr zu treffenden Maßnahmen veranlassen.

3.

Was die Durchführung der Kontrolle anlangt, so liegen der deutschen Regierung, und zwar zum Teil erst seit wenigen Tagen, eine Reihe von Entwürfen des Londoner Ausschusses vor, deren Prüfung sie möglichst beschleunigen wird. Sie behält sich vor, durch ihren Vertreter dem Londoner Ausschuß das Ergebnis dieser Prüfung sobald als möglich mitzuteilen und dabei gegebenenfalls auch ergänzende Vorschläge zu machen.

4.

Die Königlich-Britische Regierung hat sich bisher leider noch nicht zu dem in der Note vom 7. Januar gemachten Vorschlag der deutschen Regierung geäußert, alle nichtspanischen Teilnehmer an den Kämpfen in Spanien einschließlich der politischen Agitatoren und Propagandisten aus Spanien zu entfernen, um so den Zustand vom August vorigen Jahres wiederherzustellen.

Die deutsche Regierung legt auf diese Vorschläge nach wie vor besonderen Wert.

Sie hat die ernste Befürchtung, daß es nach der ganzen bereits in der Note vom 7. Januar geschilderten Entwicklung der Dinge zu einer einseitigen, dem Sinn der Nichteinmischungspolitik zuwiderlaufenden Begünstigung der der nationalen spanischen Regierung im Kampfe gegenüberstehenden Elemente führen wird, wenn die Mächte den Zustrom von Freiwilligen nur in Zukunft verhindern, sich aber damit abfinden, die bereits in Spanien befindlichen landfremden Teilnehmer am Bürgerkrieg dort zu belassen.

Es erscheint der deutschen Regierung als das Gebot der Stunde, daß alle beteiligten Mächte jetzt endlich ernst damit machen, jede Möglichkeit einer Einmischung in Spanien zu unterbinden.

Wenn sie dazu entschlossen sind, werden sie auch Mittel und Wege finden, um den erwähnten Vorschlag der deutschen Regierung zu verwirklichen.

London sehr befriedigt.

DNB **London,** 25. Januar.

Die deutsche und die italienische Antwort auf die britische Note in der Freiwilligen-Frage sind am Montag in London eingegangen. Sie werden in zuständigen politischen Kreisen als „sehr befriedigend" bezeichnet. Es wird erklärt, daß die Antworten alles enthielten, was erwartet worden sei. Ueber die nächsten Schritte glaubt man sich angesichts der Kürze der Zeit noch nicht äußern zu können, zumal die beiden Antwortnoten noch einer sorgfältigen Prüfung bedürften. Es wird jedoch angenommen, daß schon in den nächsten Tagen der Nichteinmischungsausschuß zur Beratung der jetzt zu ergreifenden Maßnahmen einberufen werden wird.

„Preß Association" weist darauf hin, daß sich die Antworten Deutschlands und Italiens inhaltlich deckten. Nachdem nunmehr sämtliche fünf Mächte, an die sich England gewandt habe, geantwortet hätten, glaube man, sagen zu können, daß ein genügendes Maß von Uebereinstimmung bestehe, um auf dem Wege zu einer wirksamen Nichteinmischung in Spanien einen tatsächlichen Fortschritt zu erzielen. Es müsse Befriedigung verursachen, daß sowohl Deutschland als auch Italien sich bereiterklärt hatten, gesetzgeberische Maßnahmen zu erlassen, die eine Beteiligung der Staatsangehörigen dieser Länder an dem spanischen Bürgerkrieg ungesetzlich machten, vorausgesetzt, daß die übrigen Mächte sich bereit erklärten, ähnliche Schritte zu ergreifen. Der Nichteinmischungsausschuß habe bereits ausreichende Vorarbeiten für die Ingangsetzung des Kontrollplanes gemacht und im Hinblick auf die befriedigende Natur der nunmehr in London eingegangenen Antworten werde erwartet, daß eine Sitzung des Ausschusses in Kürze einberufen werde.

Sowohl die deutsche als auch die italienische Note enthielten gewisse Fragen von geringerer Bedeutung, die der Ausschuß beraten werde. Aber die Tatsache, daß hinsichtlich der grundsätzlich wichtigen Fragen Uebereinstimmung bestehe, gebe Grund zum Optimismus. Man hoffe, daß der Nichteinmischungsausschuß schon bald die Beratung seiner Pläne abschließen und einen Zeitpunkt bekanntgeben werde, an dem das Freiwilligenverbot in Kraft treten könne. Der Ton der deutschen und der italienischen Antwortnote lasse zweifellos auf die Bereitwilligkeit dieser beiden Länder schließen, mit den übrigen Mächten zur Lösung des spanischen Problems zusammenzuarbeiten, das wiederholt als eine ernste Bedrohung des europäischen Friedens bezeichnet worden sei.

(Siehe auch 2. Seite.)

Trauerfeier für die Besatzung der „Welle"

Generaladmiral Raeder überbringt das Beileid des Führers.

+ **Kiel,** 25. Januar.

Von den Türmen und Häusern, von den Schiffen und Werftgebäuden der Kriegsmarine-Stadt Kiel wehten am Montag die Hakenkreuzflaggen auf halbmast. Auf dem Garnison-Friedhof wurde am Nachmittag die Trauerfeier für die Besatzung des Kriegsmarine-Versuchsbootes „Welle" abgehalten, die am 19. Januar im schweren Schneesturm ums Leben kamen.

Der Tod ereilte die Männer der „Welle" und ihren Kommandanten Leutnant z. S. (E) Vöhning, einen erfahrenen Torpedoboots-Obersteuermann, als sie ihre SA-Kameraden vom Segelschoner „Duhnen" aus Seenot retten wollten. Von der 25köpfigen Besatzung sind bisher 15 Mann der See entrissen worden. Die Männer der „Welle" haben die Kameradschaft zwischen Wehrmacht und SA mit ihrem Tode besiegelt. Deshalb trauerte an diesem Tage mit der Kriegsmarine besonders die SA, die überall im Reich auf ihren Dienstgebäuden die Flaggen halbstock gesetzt hat.

In der Kapelle des Friedhofes waren die Angehörigen und Hinterbliebenen der Opfer versammelt, denen der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder das Beileid des Führers und des Reichskriegsministers aussprach. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, so sagte er, hat mich beauftragt, Ihnen persönlich zu sagen, wie er von Herzen an Ihrer und unserer tiefen Trauer teilnimmt. Der Führer liebt seine Marine und schätzt die Hilfsbereitschaft, den tapferen Einsatz des Lebens für in Not befindliche Seeleute, wie sie in der Marine eine Selbstverständlichkeit ist, hoch ein. Er ist daher stolz auf die in treuer Pflichterfüllung von uns gegangenen Kameraden der „Welle" und weilt in Gedanken in dieser Stunde bei ihnen und ihren Lieben. Auch der Herr Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat mich beauftragt, Ihnen seine herzliche und tiefempfundene Teilnahme zu übermitteln. Er drückt Ihnen allen in Gedanken die Hand. Ich selbst, der ich mit der gesamten Kriegsmarine durch den Verlust aufs tiefste betroffen bin, trauere in herzlicher Verbundenheit mit Ihnen um unsere Getreuen, die ihr Leben dahingaben für ihre Brüder."

Vorbei am Mahnmal der Niobe, auf dem die Reichskriegsflagge halbstock wehte, schritt die Trauergemeinde zur Grabstätte. Dort waren die 15 Särge, bedeckt mit der Reichskriegsflagge und zahlreichen Kränzen, aufgebahrt. Die Ehrenposten stellten das Versuchsboot „Strahl" der Kriegsmarine. Zahlreich waren die Trauerabordnungen der Kriegsmarine und der SA-Gruppe Nordmark mit ihrem Gruppenführer Meyer-Quade vertreten. Neben dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, sah man den Stabschef der SA, Lutze, den Kommandierenden Admiral der Ostsee, Admiral Albrecht, den Flottenchef Vizeadmiral Carls, den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Gauleiter Lohse, den Festungskommandanten von Kiel, Kapitän zur See Mewis, den Befehlshaber im Luftkreis VI, General der Flieger, Zander, sowie den Oberbürgermeister der Kriegsmarinestadt Kiel, Kreisleiter Behrens, und zahlreiche Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen und der Behörden. Nach einem Choral sprachen die beiden Stationsgeistlichen, dann nahm der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht, mit eindrucksvollen Worten Abschied von den Toten.

Nachdem das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" verklungen war, präsentierte die Ehrenkompagnie das Gewehr, und bei dumpfem Trommelwirbel und unter den gedämpften Klängen des Liedes vom guten Kameraden verlas Korvettenkapitän Bahte die Namen der Toten. Drei Ehrensalven krachten über die Gruft.

Zum Schluß der schlichten Feier legte Generaladmiral Dr. h. c. Raeder einen großen Kranz des Führers nieder, einen weiteren des Reichskriegsministers sowie einen eigenen Kranz in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Kriegsmarine. Es folgte der Stabschef der SA, Lutze. Während der Beisetzungsstunde hatten alle Schiffe der Kriegsmarine ihre Toppflaggen halbstock gesetzt.

Die italienische Antwortnote.

Der Wortlaut des Memorandums.

DNB **Rom, 25. Januar.**

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Montagvormittag die italienische Antwort auf das englische Memorandum vom 11. Januar betreffend die Frage der Nichteinmischung in Spanien und im besonderen die Frage der Freiwilligen der englischen Botschaft zustellen lassen.

Die italienische Antwort ist ebenfalls in der Form eines Memorandums gehalten und hat in Uebersetzung folgenden Wortlaut:

1. Die italienische Regierung hat das Memorandum der englischen Botschaft vom 11. Januar über die Frage der Nichteinmischung und besonders über die Freiwilligen-Frage einer eingehenden Prüfung unterzogen.

2. Die englische Regierung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die hauptsächlich interessierten Mächte nunmehr übereinstimmend sofortige Maßnahmen zur Unterbindung des Zustromes ausländischer Freiwilliger nach Spanien für notwendig erachten unter der Voraussetzung, daß diese Maßnahmen gleichzeitig von allen Regierungen ergriffen werden. Die englische Regierung ist ferner der Ansicht, daß die Prüfung der anderen Formen indirekter Einmischung aktiv fortgesetzt und daß schließlich ein wirksames und zureichendes Kontrollsystem eingerichtet wird.

Die italienische Regierung freut sich, wiederum Gelegenheit zu haben, neuerlich bestätigen zu können, daß diese Ziele gerade zu den Hauptzielen gehören, die sie zu erreichen wünscht; sie sind als solche in Abschnitt 4 ihrer Note vom 7. Januar angegeben.

3. Die italienische Regierung ist dementsprechend bereit, die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen zu ergreifen, um auf ihrem Gebiete die Anwerbung, die Abreise und die Durchfahrt von Personen zu verhüten, die sich zur Teilnahme an dem gegenwärtigen Konflikt nach Spanien begeben. Diese Maßnahmen, die praktisch bereits ausgearbeitet sind, werden zur Anwendung gelangen, sobald alle anderen Regierungen ähnlichen Maßnahmen zugestimmt haben, sobald ferner Uebereinstimmung über die allgemeinen Linien eines hinreichenden Kontrollsystems besteht und sobald schließlich über dem Londoner Ausschuß ein Datum für ihr gleichzeitiges Inkrafttreten festgesetzt ist. In ihrem Memorandum erinnert die englische Regierung daran, daß der Nichteinmischungsausschuß bereits ein Kontrollschema für die Häfen und für die Landgrenzen Spaniens ausgearbeitet hat. Sie erinnert daran, daß dieses Schema, zweckmäßig angewandt und so ausgedehnt, daß außer dem Kriegsmaterial auch die Einreise von Freiwilligen nach Spanien zu Lande und zu Wasser nicht einbezogen wird, als hinreichend angesehen werden könnte, um zu dem gewünschten Ziele zu kommen. Die englische Regierung beantragt noch, zu erfahren, ob und welche andere Methoden und Formen der Kontrolle, abgesehen von den in den Entwürfen des Ausschusses dargelegten, die italienische Regierung eventuell prüfe und erklärt sich bereit, sie mit größter Beschleunigung zu erörtern.

Die italienische Regierung beehrt sich, zu erklären, daß sie die Prüfung der verschiedenen Entwürfe des Komitees annähernd abgeschlossen hat. Sie prüfte die Entwürfe einer Kontrolle zu Land und zu Wasser. Das Schema für die Ausdehnung dieser Kontrolle auf die Freiwilligen, die Entwürfe einer Luftkontrolle und Entwürfe, von denen manche erst seit einigen Tagen in ihrem Besitz sind. Sie behält sich vor, über ihren Vertreter dem Londoner Ausschuß binnen kurzem genaue Angaben darüber wie auch über die Luftkontrolle zukommen zu lassen.

4. Die italienische Regierung beehrt sich, daran zu erinnern, daß außer den verschiedenen bisher vorgebrachten Ideen und Vorschlägen, mit denen man eine wirksame Nichteinmischungspolitik sichern wollte, auch der Vorschlag gemacht worden ist, auf dem spanischen Gebiet alle nichtspanischen Kämpfer, alle politischen Freiwilligen, alle Propagandisten und Agitatoren, die sich zur Zeit in Spanien befinden, zurückzurufen, um dadurch das Problem wieder auf seine ursprüngliche Grundlage vom August 1936 zurückzuführen. Die italienische Regierung bezieht sich in dieser Hinsicht auf ihre Note vom 7. Januar. Die italienische Regierung würde es begrüßen, wenn die englische Regierung ihr ihre diesbezüglichen Bemerkungen und ihre Ansicht mitteilen würde. Ihrerseits behält sich die italienische Regierung vor, im Nichteinmischungsausschuß konkrete Vorschläge zu machen oder solche zu unterstützen. Die italienische Regierung kann nicht umhin, in diesem Zusammenhang hervorzuheben, daß — falls die in diesen Tagen von der Presse der verschiedenen Länder veröffentlichten Nachrichten über eine sogenannte Massennaturalisation der Ausländer, die den Reihen einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien zugeströmt sind, sich bewahrheiten sollten — eine derartige Maßnahme zweifellos im Gegensatz zu jeder authentischen Nichteinmischungspolitik stehen würde. Ein solcher willkürlicher und einseitiger Schritt von einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien könnte keinesfalls als Verhinderung oder Hindernis bei der Prüfung und Durchführung jener Vorschläge gelten, die dem Nichteinmischungsausschuß in London zur vollkommenen Räumung Spaniens von den Kriegs- und politischen Freiwilligen vorgelegt werden sollen. Andernfalls würden diese Vorschläge Gefahr laufen, unwirksam gemacht zu werden, noch bevor sie geprüft und besprochen worden sind.

Der erwähnte willkürliche Akt zeigt aber auf jeden Fall, wie groß tatsächlich die Rolle ist, die ausländische Freiwillige bei einer der beiden in Konflikt stehenden Parteien spielen. Er zeigt auch, welch großes Gewicht diese Partei auf diese Unterstützung legt.

5. Die Absichten, die die englische Regierung dazu bestimmt haben, von sich aus die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um in ihrem Lande die Rekrutierung und die Ausreise der Freiwilligen gesetzlich strafbar zu machen, werden von der italienischen Regierung durchaus verstanden und gewürdigt.

Die italienische Regierung zweifelt nicht daran, daß die englische Regierung ihrerseits die Beweggründe zu schätzen wissen wird, von denen die vorliegende Note und ihre früheren Mitteilungen geleitet sind: Nämlich Unterstützung und Annahme jedes Vorschlages, der die Sicherstellung einer authentischen und allgemeinen Politik der Nichteinmischung und ihre strenge tatsächliche und vollständige Durchführung im Interesse des spanischen Volkes und der höchsten Interessen des Friedens und der Kultur bezweckt.

Das Echo der Lyoner Rede Blums.

Schwache Wirkung in Paris

(!) **Paris, 25. Januar.**

Der außenpolitische Teil der Rede des Ministerpräsidenten Blum findet in der Pariser Presse eine ziemlich farblose Aufnahme. Die Ausführungen finden eine unpersönlich-höfliche Beachtung. Auch von den Meinungsblättern die etwas mehr auf den Inhalt eingehen, setzt sich kein einziges Blatt mit Leidenschaft für oder gegen die Ausführungen Léon Blums ein.

Das „Echo de Paris" bemerkt, man müsse schon mindestens optimistisch wie Léon Blum selbst sein, wenn man beim gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa die Möglichkeit einer Abrüstung im Austausch gegen wirtschaftliche Vergünstigungen als realpolitisch ansehen wolle.

Der „Figaro" erklärt, die Rede verdiene mehr Zustimmung als Kritik. Beachtlich sei, daß sich Blum jeder Anspielung auf Spanien enthalten habe.

Die „Republique" hebt hervor, daß Léon Blum Deutschland so nehme wie es sei. Falsch wäre es, zu behaupten, daß die Weigerung Blums, zweiseitige Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen, auf einen Einfluß Moskaus auf die französische Außenpolitik zurückgehe. Die französische Regierung dulde einen solchen Einfluß nicht. (!) Des weiteren glaubt das Blatt, daß Léon Blum nur deshalb nicht selbst eine europäische Konferenz zur Regelung aller Fragen vorgeschlagen habe, weil ein solcher Vorschlag von Seiten eines mit Sowjetrußland befreundeten Frankreich eine weniger günstige Aufnahme finden dürfe als wenn ihn etwa der englische Außenminister Eden machen würde.

„Das wichtigste Problem für Westeuropa."

Die Vereinigung des deutsch-französischen Verhältnisses. — Enttäuschung über die Blum-Rede in Belgien.

DNB **Brüssel, 25. Januar.**

Die Mehrzahl der belgischen Blätter beschränkt sich darauf, die Léon-Blum-Rede ohne eigenen Kommentar wiederzugeben. Lediglich der Brüsseler „Standaard" (flämisch-katholisch) und die „Nation Belge" drücken in Leitartikeln ihre Enttäuschung aus. Der „Standard" steht den Aeußerungen Blums über die Unteilbarkeit des Friedens und über das starre Festhalten an der kollektiven Sicherheit verständnislos gegenüber und schreibt:

„Jedermann muß sich fragen, warum es Frankreich nicht möglich sein solle, direkt mit Deutschland zu verhandeln. Eine Regelung zwischen Frankreich und Deutschland kann nur für die Lösung der übrigen europäischen Fragen förderlich sein. Die französisch-deutsche Verständigung ist und bleibt der Mittelpunkt der europäischen Politik.

Wie kann Blum behaupten, daß direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland die Isolierung anderer Staaten zur Folge hätten? Deutschland schloß mit Italien ein Abkommen. Deutschland verhandelte getrennt mit England und Polen. Warum kann Frankreich gegenüber Deutschland nicht die gleiche Haltung einnehmen, die England und Italien für richtig befunden haben? Jedes Abkommen, das ein aufrichtiger Friedenspakt ist, schließt ein neues nicht aus.

Wenn Blum behauptet, daß der Friede unteilbar sei, so muß man dabei unwillkürlich an die verschiedenen zweiseitigen Pakte denken, die Frankreich abgeschlossen hat. In erster Linie drängt sich an dieser Stelle der Pakt mit den Sowjets auf. Wenn die Freunde Frankreichs etwas dagegen haben, daß Frankreich mit Deutschland Frieden schließt, sind sie eben keine Freunde des Friedens.

Man verlangt von Deutschland die Bereitwilligkeit für eine Rüstungsbeschränkung. Blum kann dabei doch nicht vergessen haben, daß Hitler bereits einen Vorschlag über die Rüstungsbeschränkungen unterbreitet hat und später sogar nochmals darauf zurückgekommen ist! Der Vorschlag Hitlers wurde aber wie alle anderen Abrüstungsvorschläge torpediert!

Darauf folgt, daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß Deutschland zum Abschluß eines solchen Abkommens bereit sein würde. Das Flottenabkommen mit England war ja schon der erste Schritt auf diesem Wege. Aus der Rede Blums spricht sicherlich der Wunsch, daß Frankreich und Deutschland in Frieden und Freundschaft leben mögen. Es wird auch aufgefallen sein, daß Blum den Friedenswillen Hitlers nicht in Zweifel zog. Dann aber soll Frankreich mit Deutschland in Unterhandlungen eintreten Wenn Frankreich eine realistische Politik verfolgen will, muß es sich bemühen, unmittelbar mit Deutschland zu einer Einigung zu gelangen. Das ist für Westeuropa das wichtigste Problem!

Die „Nation Belge" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Eine Rede ohne Tragweite" einen kurzen Kommentar, in dem das frankophile Blatt seine Enttäuschung über die Ausführungen Blums zeigt. Der französische Ministerpräsident habe die Gerüchte dementiert, die von einer Bereitwilligkeit Frankreichs zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Deutschland sprechen und seine Abneigung gegen jedes direkte Abkommen und alle zweiseitigen Verträge bestätigt, wobei er vergessen habe, daß der Sowjetpakt gerade unter diese Kategorie falle. Im übrigen habe Blum lediglich daran erinnert, daß Frankreich dem Völkerbundspakt und der Politik des unteilbaren Friedens treu bleibe, womit absolut nichts neues gesagt sei.

Das Programm für den 30. Januar 1937.

DNB **Berlin, 25. Januar.**

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gibt nachfolgendes Programm für den 30. Januar 1937 bekannt, das in Gemeinschaft mit allen beteiligten Stellen festgelegt wurde:

8,00 Uhr: Wecken durch Musik- und Spielmannszüge der Bewegung im ganzen Reiche.

9,00 Uhr: Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, spricht in der Turnhalle der 1. und 20. Volksschule in Berlin-Neukölln zur deutschen Schuljugend. In allen Schulen des Reiches finden gleichzeitig Schulfeiern statt, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Neuköllner Feier steht. Der Schulunterricht fällt danach aus.

10,00 Uhr: Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler vor dem Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.

13,00 Uhr: Sitzung des Deutschen Reichstages. Abgabe einer Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler.

17,00 Uhr: Zusammentritt des Reichskabinetts.

20,00 Uhr: Der Gau Berlin der NSDAP bringt dem Führer zur Erinnerung an die Huldigung am 30. Januar 1933 einen Fackelzug.

Gleichzeitig werden im Reiche von den Ortsgruppen der Partei Kameradschaftsabende durchgeführt.

Die Rede des Führers im Rundfunk.

DNB. **Berlin, 25. Januar.**

Für den 30. Januar werden auf der Anfahrtstraße des Führers von der Reichskanzlei zur Kroll-Oper Lautsprecher aufgestellt werden, über welche die Rede des Führers übertragen werden wird. Die Rede des Reichskanzlers und Führers am 30. Januar wird vom deutschen Rundfunk am Sonntag, 30. Januar, 11 Uhr, über alle Sender, mit Ausnahme des Deutschlandsenders, wiederholt werden.

Der große Fackelzug des Gaues Berlin der NSDAP, der am 30. Januar zur Erinnerung an die Huldigung am 30. Januar 1933 durchgeführt wird, nimmt seinen Weg von der Charlottenburger Chaussee durch das Brandenburger Tor und die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei.

Bolschewistischer Leichenfledderer verhaftet.

Schmucksachen und Goldzähne ermordeter nationaler Spanier als Handelsartikel.

Verbrecherbeute im Werte von einer Million.

(!) **Paris, 25. Januar.**

Bei der französischen Bahn-Zollkontrolle an der französisch-katalanischen Grenze wurde am Sonntag abend ein Spanier festgenommen, der zur Ueberraschung der Zollbeamten in zwei Paketen Schmuckstücke im Werte von etwa einer Million Franken mit sich führte. Die Pakete enthielten 150 Goldstücke, 50 000 Peseten in Banknoten, ein Dutzend mit Brillanten besetzte Uhren, 23 goldene und Platinketten, 72 goldene Armbänder, zwei Perlenhalsbänder, Broschen, Medaillons, Brillanten und sonstige Edelsteine. Außerdem aber fanden sich unter den Wertsachen noch zahlreiche Goldzähne, die augenscheinlich aus den Gebissen von Leichen ausgebrochen waren (!). Man nimmt an, daß es sich um Gegenstände aus dem Besitz nationaler Spanier handelt, die von den Bolschewisten ermordet und beraubt worden sind. Der Spanier — offenbar ein Bolschewist — der nach Paris fahren wollte, um seinen Raub zu veräußern — wurde verhaftet. Seine Beute wurde beschlagnahmt.

Bolschewistischer Pöbel stürmt die Banken von Malaga.

Abtransport von Kunstschätzen nach Sowjetrußland.

DNB **Salamanca, 25. Januar.**

Nationale Flieger belegten am Sonntag erneut die Befestigungen von Malaga sowie die Zufuhrstraßen bei Motril mit Bomben. Die aus Granada auf Malaga vorstoßende Infanterie setzte ihren Vormarsch über Alhama in Richtung auf die Küste erfolgreich fort.

In Malaga wird die Verwirrung unter den Bolschewisten ständig größer. Der kommunistische Pöbel stürmte die meisten Banken in Malaga und erbrach die Safes. Die dort aufbewahrten Schmucksachen und Wertpapiere wurden geraubt. Nach Berichten des nationalen Senders ist ein neuer großer Diebstahl am Vermögen des spanischen Volkes im Gange. Ein großer Teil der Kunstschätze der Museen und aus Privatbesitz wird in riesige Kisten verpackt und nach einem unbekannten Bestimmungsort, höchstwahrscheinlich ein sowjetrussischer Hafen, verschickt.

Die in der Nähe der Küste bei Malaga liegenden Siedlungen müssen von den Bewohnern geräumt werden.

An der Front von Madrid unternahmen die nationalen Flieger trotz diesigen Wetters erneut erfolgreiche Bombenflüge.

Schwerer Südost-Sturm in der Nordsee.

Der niedrigste Wasserstand seit Jahren.

Motorschiff „Monte Olivia" festgelaufen.

DNB **Hamburg, 25. Januar.**

Der starke Südost-Wind, der im nordwestdeutschen Küstengebiet in der Nacht zum Montag herrschte, hat, wie die Deutsche Seewarte in Hamburg mitteilt, in der Nordsee Sturmstärke angenommen. Während in der Deutschen Bucht bereits Windstärke 9 bis 10 gemessen wurde, herrscht in der mittleren und östlichen Nordsee Windstärke 11 bis 12. Durch den Südostwind sind die Wassermassen aus der Elbe herausgetrieben worden, so daß im Hamburger Hafen ein außerordentlich niedriger Wasserstand von minus 2,73 Metern gemessen wurde. Der Unterschied gegen den gewöhnlichen Wasserstand beträgt über 2,50 Meter.

Durch diesen ungewöhnlichen, seit vielen Jahren nicht mehr festgestellten Tiefstand ist die Großschiffahrt außerordentlich gefährdet. Für die Ueberseedampfer ist das Ansteuern des Elbefahrwassers mit großen Gefahren verbunden.

Das Motorschiff „Monte Olivia" der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist bereits zweimal im Elbefahrwasser auf Grund geraten. Am Montag morgen geriet das 13 750 Tonnen große Motorschiff unterhalb Cuxhavens auf Grund. Zwei Stunden später konnte das Schiff bereits mit eigener Kraft wieder flott werden. Gegen Mittag geriet die „Monte Olivia" bei Brunshausen zum zweiten Male fest.

Hamburg ohne Licht.

Erhebliche Verkehrseinschränkungen.

DNB **Hamburg, 25. Januar.**

Der starke Südostwind, der in der Nacht zum Montag im Unterelbegebiet herrschte, hat zu einer merkwürdigen Störung des Elektrizitätswerkes Neuhof der Hamburger Elektrizitätswerke geführt. Durch den Südostwind hat der Wasserstand in der Elbe einen ungewöhnlichen Tiefstand erreicht. Dadurch ist auch das Wasser aus dem Neuhofer Kanal abgeflossen, so daß die Elektrizitätsmaschinen kein Wasser zum Kühlen mehr haben. Hamburg ist daher in Wandsbeck und Billstedt seit Sonntag 0,00 Uhr ohne Licht.

Bisher vermochte das Werk noch einen Dieselmotor in Tätigkeit zu halten, der den Strom zu den Verkehrsmitteln lieferte. Wie lange die Verkehrsmittel noch mit Strom versorgt sein können, läßt sich nicht übersehen. Eine völlige Stillegung des Betriebes in Neuhof würde zu unabsehbaren Verkehrsstörungen führen. In den letzten Stunden mußte der Verkehr bereits ganz erheblich eingeschränkt werden.

Vorübergehend wieder Strom.

„Monte Olivia" wieder flott.

DNB **Hamburg, 25. Januar.**

Mit dem zur Flutzeit wieder steigenden Wasser der Elbe konnte am Montagnachmittag das Elektrizitätswerk in Neuhof wieder in Betrieb genommen werden, so daß gegen 15 Uhr die meisten Stadtteile Hamburgs wieder mit Strom versorgt waren. Die zahlreichen Industriewerke, die besonders schwer unter dem Aussetzen des Stromes litten, konnten wieder die Arbeit aufnehmen. Wie lange jedoch dieser Zustand anhält, erscheint noch ungewiß, da bei dem weiter vorherrschenden Südostwind die Anlagen in Neuhof wiederum außer Betrieb gesetzt zu werden drohen wenn der Ebbstrom in den Abendstunden einsetzt.

Das Motorschiff „Monte Olivia" der Hamburg-Süd ist inzwischen mit eigener Hilfe wieder flott geworden und im Hamburger Hafen gegen 15 Uhr eingetroffen. Querab von Finkenwerder sind die beiden englischen Dampfer „Marsden" und „Leeds City" auf Grund geraten. Es ist anzunehmen, daß auch diese beiden Schiffe bei Hochwasser aus eigener Kraft wieder frei kommen.

Neuordnung des Verkehrs mit land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken.

Die Grundsätze nationalsozialistischer Agrarpolitik auch hier verwirklicht.

DNB **Berlin, 25. Januar.**

Die Reichsregierung hat ein vom Reichsernährungsminister eingebrachtes Gesetz zur Aenderung der Bundesratsbekanntmachung über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken verabschiedet, das zugleich mit der dadurch bedingten Neufassung der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt vom 26. Januar 1937 veröffentlicht wird.

Das Gesetz ist von dem Gedanken getragen, daß der Verkehr mit land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken, auch soweit sie nicht erbhofgebunden sind, keine ausschließliche Angelegenheit des Veräußerers und Erwerbers, sondern ein Vorgang ist, der die Volksgemeinschaft angeht und an den der Staat und der Stand bestimmte Anforderungen stellen müssen, damit der Besitzwechsel nicht die Ordnung im landwirtschaftlichen Bereich gefährdet. Diese Ordnung war aber durch gerade in der letzten Zeit aufgetretene Mißstände gefährdet und deshalb erwies sich eine beschleunigte Aenderung verschiedener Vorschriften der aus dem Jahre 1918 stammenden Bundesbekanntmachung als dringlich geboten.

Gegenüber dem bisherigen Zustand bedeutet die Einbeziehung der Veräußerung im Wege der Zwangsversteigerung in den Kreis der genehmigungspflichtigen Vorgänge eine wesentliche Aenderung. In Zukunft bedarf bereits das Gebot der Zwangsversteigerung der Genehmigung. Diese Regelung war notwendig geworden, weil bei der strengeren Handhabung der Bundesratsbekanntmachung häufig versucht wurde, Grundstücke auf dem Umwege über die Zwangsversteigerung zu erwerben, falls die Versagung befürchtet wurde.

Der Kreis der bisher genehmigungsfreien Geschäfte ist insofern eingeengt worden, als nunmehr die Rechtsgeschäfte der Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts der Genehmigung unterworfen sind, ebenso ein großer Teil der Geschäfte unter Verwandten.

Als besonderer Mangel bei der Handhabung der alten Bundesratsbekanntmachung hatte sich herausgestellt, daß die Genehmigung nur bei Vorliegen der ganz bestimmten, in § 8 der Bekanntmachung aufgeführten Gründe versagt werden konnte. Infolgedessen war eine Versagung oftmals gerade in den Fällen nicht möglich, in denen allgemeine staatspolitische Gründe diese notwendig förderten.

In dem Gesetz ist daher bestimmt, daß die Genehmigung eines Rechtsgeschäftes versagt werden kann, wenn der Ausführung des Rechtsgeschäfts ein erhebliches öffentliches Interesse entgegensteht.

Die bisherigen ausschließlichen Versagungsgründe haben nur noch die Bedeutung von Hauptbeispielen für die Versorgung. Ein Versagungsgrund liegt unter anderem dann vor, wenn der Gegenwert in einem großen Mißverhältnis zum Werte des Grundstücks steht, während bisher nur versagt werden konnte, wenn der Preis hinter dem Wert zurückblieb.

Die Strafvorschriften der alten Bundesratsbekanntmachung sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen so geändert worden, daß sie bei Verstößen gegen die Vorschriften des Gesetzes wirksam angewandt werden können und vor allem auch Umgehungen des Gesetzes steuern.

Abgesehen von diesen Aenderungen ist auch die für die Genehmigungspflicht maßgebende Grundstücksgröße neu festgesetzt worden; sie beträgt für das gesamte Reichsgebiet einheitlich zwei Hektar. Der Reichsernährungsminister hat jedoch die Möglichkeit, besonderen Verhältnissen durch Herauf- oder Herabsetzung der Grenze Rechnung zu tragen. Von dieser Befugnis hat er in einer Ausführungsbestimmung, die im gleichen Gesetzblatt veröffentlicht ist, Gebrauch gemacht.

Schließlich bringt das Gesetz dadurch eine begrüßenswerte Vereinigung der auf dem Gebiet des Grundstücksverkehrs in den einzelnen Ländern bestehenden Vorschriften, daß die weitergehenden landesrechtlichen Vorschriften am 30. April 1937 außer Kraft treten, soweit sie nicht ausdrücklich aufrechterhalten werden.

Den staatlichen Genehmigungsbehörden, die in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand den Grundstücksverkehr zu überwachen haben, gibt das neue Gesetz die Handhabung, die Grundsätze nationalsozialistischer Agrarpolitik auf dem Gebiet des ländlichen Grundstücksverkehrs weitgehend zu verwirklichen.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 26. Januar 1937.

Der erste Tausender gezogen.

Er kam in die rechten Hände.

k. Am gestrigen Abend wurde zum ersten Mal in Bocholt ein Hauptgewinn von 1000 Mark bei einem der grauen Glücksmänner der WHW.-Reichslotterie gezogen. Der Glückliche, dem Fortuna so hold gesinnt war, war ein werktätiger Volksgenosse aus der Friesenstraße. Damit fiel der große Gewinn einem Menschen zu, der ihn wirklich gebrauchen kann.

Das Los wurde im Hotel Gerbaulet (Gebrüder Gerhaus) vom grauen Glücksmann Wenzel verkauft. Eine Tischrunde hatte hier bereits einige Lose gemeinsam gekauft, aber nichts gewonnen. Hierauf wagte einer nochmals 50 ₰ mit dem Bemerken: „Dot ick will mej noch es en Los koopen, icke hebbe vandage so völle Massel ehat" und gewann tatsächlich seine schönen tausend Märker. Naturgemäß gab das ein gewaltiges Hallo und der glückliche Gewinner feierte sein Glück zuerst einmal mit einer Runde. Dieses Ereignis zeigt wieder einmal, wie groß die Gewinnchancen bei der WHW.-Lotterie sind. Jeder Volksgenosse sollte sein Glück beim grauen Glücksmann versuchen. Vielleicht ist auch ihm das Glück einmal hold . . . es brauchen ja gerade nicht immer Tausender zu sein.

Hunde im Dienst des WHW.

§ Am Sonntag stellte sich, wie angekündigt, auch die Ortsfachgruppe Bocholt des I. Deutschen Polizeihundevereins zur Verfügung, um eine Straßensammlung für das Winterhilfswerk durchzuführen. Besonders in den Vormittagsstunden gingen die Vereinsmitglieder mit ihren vierbeinigen Freunden, die mit der Sammelbüchse ausgerüstet waren, durch die Straßen der Stadt und baten um eine Gabe für die notleidenden Volksgenossen, wofür ihnen auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt sei.

Ein neues Polizeigebäude

wird demnächst errichtet.

§ Schon seit geraumer Zeit trägt sich die Stadtverwaltung bekanntlich mit dem Plan, der Polizei eine andere Unterkunft zu gewähren. Die jetzige Unterbringung sowohl der einzelnen Abteilungen der Polizeiverwaltung wie auch der Polizeiwache ist völlig unzulänglich und einer Stadt wie Bocholt durchaus unwürdig. Natürlich bedürfen die Pläne zu einem derartig umfassenden Projekt, wie es der Neubau der Polizeiverwaltung ist, gründlicher Vorarbeiten. Diese sind aber inzwischen soweit gediehen, daß mit dem Neubau in nächster Zeit begonnen werden kann. Die beiden alten Häuser, die jetzt die Polizei beherbergen (Ecke Kirch- und Georgstraße), werden niedergelegt, um dem Neubau Platz zu machen. Man hat sich erfreulicherweise entschlossen, nichts Altes aufzuflicken, sondern gleich ganze Arbeit zu leisten. Der Neubauplan paßt sich den Bauformen des Rathauses und der Georgskirche glücklich an. Während der Zeit des Neubaues wird die Polizei — Wache und Verwaltung — natürlich Notunterkünfte beziehen müssen. Aber Beamte und Volksgenossen können sich trösten: viel schlimmer als die augenblicklichen Büros kann auch die trübste Notunterkunft nicht sein. Das neue Gebäude wird auch einen genügend großen Schulungsraum in sich schließen, so daß hier und nicht im Gymnasium die Schulungsstunden erteilt werden können.

Gewerbeaufsichtsamt Bocholt

wird nach Coesfeld verlegt.

§ Wie wir erfahren, wird das hiesige Gewerbeaufsichtsamt, dessen Arbeitsbereich sich über den Stadtkreis Bocholt sowie über die Kreise Borken und Ahaus erstreckt und bekanntlich im Gebäude des Katasteramtes an der Schlageterstraße untergebracht ist, demnächst nach Coesfeld verlegt. Das gleiche geschieht mit dem Gewerbeaufsichtsamt Rheine, das u. a. den Kreis Steinfurt umfaßt; es wird ebenfalls mit dem Coesfelder Gewerbeaufsichtsamt vereinigt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verlegung des Bocholter Gewerbeaufsichtsamtes bereits zum 1. April ds. Js erfolgt. Es besteht die Möglichkeit, daß in Bocholt eine Hilfsstelle verbleibt.

Bettlerin wurde erwischt.

p. Eine Frauensperson, die schon seit Jahren ziel- und planlos im Lande umherzog und sich sowie einen Mann vom Betteln ernährte, wurde von einem Polizeibeamten in Zivilkleidung beobachtet, wie sie kein Geschäft unbehelligt ließ. Dementsprechend war auch die Ausbeute; denn als der Polizeibeamte zur Festnahme schritt, hatte sie einen großen Rucksack voll Lebensmittel aller Art sowie einen ansehnlichen Betrag an Kleingeld zusammengebettelt. Die Frau, deren Personalien noch nicht feststehen, wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Fabrikbrand schnell gelöscht.

p. Gestern morgen gegen 5,45 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, weil in der Fabrik der Firma Tangerding (Westendstraße) ein Brand ausgebrochen war. Die Feuerwehr brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand von Werksangehörigen bereits gelöscht war. Ein Holzbalken war in Brand geraten und hatte starken Rauch erzeugt. Der Schaden ist nur gering.

Junge rückt aus.

p. Ein 9jähriger Junge aus Wesel befand sich mit seinen Eltern bei Verwandten in Bocholt auf der Hochzeitsfeier und wurde von den Eltern zum Schlafen zu einer bekannten Familie gebracht. Ob es ihm dort nicht gefiel oder aus welchem Grunde er von dort wieder fortging, um zur Hochzeitsgesellschaft zurückzukehren, ist nicht bekannt. Jedenfalls fand er den Weg nicht mehr dorthin zurück und irrte gegen 1 Uhr nachts auf der Neustraße umher. Eine Polizeistreife nahm sich seiner an und brachte ihn in das Städtische Jugendheim. Am anderen Morgen erschienen aber die Eltern und holten den Vermißten ab.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die Mütterberatungsstunden finden am Mittwoch, dem 27. 1. 1937, um 14¼ Uhr in der Josefsschule und in der Langenbergschule (Altstadt) statt.

Die Aufgaben der Textilindustrie.

Sicherung der Rohstofffreiheit und Erzeugung von Qualitätswaren.

Die deutsche Textilindustrie kann für sich in Anspruch nehmen, schon frühzeitig in aller Klarheit die Aufgaben erkannt zu haben, die sich für sie aus den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen und aus der Stellung des Vierjahresplanes ergeben. Zwei Gesichtspunkte kennzeichnen diese besonderen textilwirtschaftlichen Aufgaben und damit zugleich die Stellung der Textilindustrie selbst an der Jahreswende: Zum einen die Notwendigkeit, angesichts der Schwierigkeiten und Hemmungen, die einem normalen weltwirtschaftlichen Handelsverkehr entgegenstehen, die Voraussetzungen für die Sicherung und Verbreitung ausreichender eigener Rohstoffgrundlagen zu schaffen — sei es durch Intensivierung der heimischen Rohstofferzeugung zur Gewinnung pflanzlicher und tierischer Spinnstoffe oder sei es insbesondere durch den verstärkten Ausbau der deutschen Kunstseide- und Zellwollerzeugung. Als nicht minder bedeutsame Aufgabe im Interesse der Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der deutschen Textilindustrie steht daneben das Bestreben um die weitere Steigerung der Qualität ihrer Erzeugnisse, wobei sich vor allem wiederum für die deutsche Zellwolle als Spinnstoff von besonderer Eigenart wichtige Aufgaben ergeben.

Die Rohstoffverhältnisse der Textilwirtschaft im Hinblick auf die Versorgung mit ausländischen Spinnstoffen

kennzeichnet zunächst, daß das verflossene Jahr — wie zu erwarten war — eine weitere Verminderung der Einfuhr der beiden wichtigsten Rohstoffe, Baumwolle und Wolle, gebracht hat, die unter Berücksichtigung der verminderten Wiederausfuhr von Textilien bei Baumwolle etwa 10 v. H. und bei Rohwolle etwa 15 v. H. betragen dürfte (unter Zugrundelegung der Vergleichszahlen von 1935/36 Januar bis Oktober). Mit dieser Entwicklung ist gleichzeitig die bereits in den Jahren 1934/35 begonnene Umschichtung der deutschen Textilrohstoffeinfuhr weiter fortgeschritten, wobei allerdings gewisse rückläufige Tendenzen insofern bemerkbar waren, als die Baumwolleinfuhr aus USA. eine wenn auch geringe Zunahme gegenüber dem Vorjahre erfuhr und anderseits die Einfuhren aus Brasilien und Argentinien um etwa 50 v. H. rückläufig waren, während die sogenannten „neuen" Lieferländer ihre Stellung weiter behaupteten bezw. kräftigten. Trotzdem in der Wolleinfuhr infolge der handelspolitischen Verhältnisse ähnliche Umschichtungstendenzen bemerkbar sind, kommt hier diese Umwandlung infolge der gegebenen Bedingtheiten nicht in gleichem Maße zum Ausdruck wie in der Baumwollindustrie.

Daß — trotz eines anzunehmenden erhöhten Produktionsumfanges und vermehrten Absatzes an Textilien infolge der verstärkten Kaufkraft — der weitere Rückgang der Einfuhr an ausländischen Rohstoffen zu keinen größeren Schwierigkeiten der Beschäftigung führte, ist ein Beweis dafür, daß die deutsche Zellwollerzeugung in der Lage war, nicht nur die entstandenen Lücken in der Rohstoffversorgung zu schließen, sondern

auch den fabrikatorischen Leistungsstand der Industrie zu sichern und zu stabilisieren.

Immer deutlicher ist dabei zutage getreten, daß die neuen Spinnstoffe den „alten" Spinnstoffen nicht nur ebenbürtig an die Seite zu treten vermochten, sondern daß darüber hinaus bei zahlreichen Erzeugnissen der Textilindustrie die Beimischung von Zellwolle qualitativ wertsteigernd ist — ganz abgesehen von den besonders vorteilhaften Eigenschaften der neuen Spinnfasern in bezug auf Aussehen und Farbengebung bezw. modischen Effekt.

In besonders charakteristischer Weise gibt die strukturelle Lage der deutschen Textilindustrie an der Jahreswende ein Bild über die Merkmale einer Entwicklung, die nicht nur auf Deutschland begrenzt ist, sondern auch in den übrigen führenden textilindustriellen Ländern gleiche Auswirkungen aufweist: Drängte vor Jahrzehnten die immer stärker aufkommende Baumwolle als neuer textiler Rohstoff die Wolle und den Flachs in einer ungeahnten Weise in den Hintergrund, um die Spinnstoffversorgung der Textilwirtschaft in ausschlaggebender Weise an sich zu reißen, so wird — immer deutlicher erkennbar — jetzt der Baumwolle durch die synthetische Spinnfaser ein ähnliches Schicksal bereitet:

Die industriell erzeugte Faser nimmt immer stärkeren entscheidenden Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Auf die hieraus sich ergebende gefahrdrohende Rückwirkung auf die ständig zunehmende Baumwollproduktion der Welt (1934: 23 520, 1935: 25 770, 1936: 29 800 tausend Ballen) soll im Zusammenhang mit dieser Feststellung nur kurz hingewiesen werden.

Die deutsche Textilwirtschaft hat außerdem in unablässiger Arbeit eine weitere Steigerung der Qualität ihrer Erzeugnisse erreicht, der die speziellen Eigenschaften der neuen Spinnfasern in besonderer Weise entgegenkamen. Gleichmäßige Qualität der Zellwolle in Güte des Faserstoffes, Feinheit und Regelmäßigkeit der Faser und Unabhängigkeit von natürlichen Witterungs- und Ernteeinflüssen boten dafür günstige Voraussetzungen. Der Umstand, daß die deutsche Faserstoffbewirtschaftung hinsichtlich der Förderung der Zellwolle sich freihielt von allen mechanischen legulativen Eingriffen, gab der Industrie die Möglichkeit, in freier Entwicklung unter Auswertung wertvoller praktischer Ergebnisse und wissenschaftlich-technischer Erfolge die besten Verarbeitungsbedingungen — sei es in der Beimischung von Zellwolle zu Baumwolle bezw. Wolle oder in der selbständigen Verarbeitung von Zellwolle als Spinnstoff besonderer Eigenart — und damit ein Höchstmaß von Qualität, Eignung und Brauchbarkeit zu erzielen.

Die deutsche Textilindustrie wird im Zeichen des Vierjahresplanes unter verstärktem Einsatz unternehmerischer Initiative und höchster Wertarbeit auch im kommenden Jahre das Ihre tun, den Erfolg des umfassenden Wirtschaftsprogramms zur Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands zu gewährleisten.

Vogelschutz im Kleingarten.

Vortrag von Studienrat Lilie in der Stadtgruppe der Kleingärtner. Starkes Interesse der Gartenfreunde.

× **Bocholt**, 25. Januar.

Am Samstagabend veranstaltete die Stadtgruppe Bocholt der Kleingärtner im Saale des „Bürgerkrugs" einen lehrreichen Schulungsabend, der erfreulicherweise ausnehmend guten Besuch gefunden hatte. Der geräumige Saal war bis auf den allerletzten Platz besetzt. — Stadtgruppenführer Ackersgott begrüßte eingangs die Kleingärtner und deren zum Teil ebenfalls erschienenen Frauen, besonders auch den hauptsächlichen Redner des Abends, Studienrat Lilie, der sich nun in einem längeren, fesselnden Vortrag über

praktischen Vogelschutz im Kleingarten

verbreitete. Seine an sich schon klaren und jedermann verständlichen Ausführungen wurden durch einen instruktiven Bildstreifen unterstützt. Studienrat Lilie zeigte, wie sich dem Gartenfreund ungezählte Möglichkeiten bieten, Singvögel mannigfacher Art in seinem Garten heimisch zu machen. Den Höhlenbrütern komme er durch die Anbringung von Nisthöhlen entgegen, den Strauchbrütern könne er durch den Anbau von Beerenobst Nistgelegenheiten verschaffen und sich außerdem selber zusätzliche Ernten sichern, wenn er Stachelbeer- oder Johannisbeersträucher wähle. Es gehört natürlich auch dazu, den Garten von wildernden Katzen nach Möglichkeit sauber zu halten, soll die Vogelhege wirklichen Erfolg haben. Der Redner betonte weiterhin aber auch den sichtbaren Erfolg, den der Kleingärtner durch eine zielbewußte Pflege des Vogelschutzes erreichen könne, Erfolge, die besonders deutlich zutage treten könnten bei geschlossenen Gartengebieten, wie sie hier von den Kleingartenvereinen gebildet sind.

Lebhafter Beifall war der Dank der Zuhörer für die Darlegungen des Redners. Die Anregungen und Hinweise werden sicherlich schon in diesem Jahre zu praktischer Anwendung gelangen und damit gleichzeitig der Aktion

„Kampf dem Verderb"

dienen, denn die Vernichtung ungezählter Insekten durch unsere Singvögel bringt bekanntlich eine merkliche Besserung und Steigerung des Obstertrages mit sich. — „Kampf dem Verderb" war auch dem zweiten Teil des lehrreichen Abends gewidmet, in dem ein Filmstreifen mit anschaulichen Bildern und ein aufs Praktische abgestellter Vortrag zu diesem Thema geboten wurden, was natürlich besonders die anwesenden Frauen und Mädchen interessierte. Im weiteren Verlauf des Abends wurde noch über das weitere Schulungsprogramm gesprochen.

Ueberfütterung

. . . und wie sie verfolgt wird.

Der „Deutschen Fleischer-Zeitung" entnehmen wir folgendes:

Reichsinnungsmeister Schmidt-Nordstemmen dankte auf der Tagung seines Beirats und der Bezirksstelle in Baden (Deutsche Fleischer-Zeitung vom 9. 1. 1937) dafür, daß durch ein Verbot der Ueberfütterung „im wesentlichen den Wünschen des Fleischerhandwerks entsprochen worden ist". Gegen die Ueberfütterungssünder, die sich durch Betrugs- und Schadenersatzparagraphen nicht abschrecken lassen, ermöglicht die Verordnung schnellen und scharfen Durchgriff. Wer seine Verfehlung einsieht, kann sich bei gutem Willen von beiden Seiten anderer Folgen entledigen, indem er einen entsprechenden Preisabschlag zuläßt. Der Verkäufer muß dies zubilligen. Eine Kaufpreisminderung gilt laut § 7 andernfalls als vereinbart. Weigert sich der Verkäufer, dann wird er in einem umständlichen Verfahren schließlich zur Minderung genötigt.

Wer es bis zur Untersuchung oder gar Nachuntersuchung durch den Tierarzt kommen läßt, der hat bei festgestellter Ueberfütterung neben den zivil- und strafrechtlichen Folgen eine Ordnungsstrafe zu erwarten. „Der Viehwirtschaftsverband kann (§ 11) gegen Mitglieder der Viehwirtschaftsverbände, die gegen eine Vorschrift dieser Verordnung verstoßen, Ordnungsstafen bis zu 1000 RM. festsetzen." Den Strafantrag kann jeder, der Käufer, beide Sachverständigen, der Tierarzt und auch der Marktbeauftragte stellen. Letzterer kann marktnahes Vieh, das innerhalb von 50 Kilometern und 15 Stunden aufgetrieben ist und daher von der Marktverwaltung gekennzeichnet wurde, zurückstellen, wenn dieses „auffallende Volleibigkeit" zeigt. Das gekennzeichnete und vorschriftswidrig getränkte und gefütterte und daher zurückgestellte Vieh muß innerhalb drei Stunden nach Marktschluß geschlachtet und beurteilt werden. Wird in der Untersuchung oder in der beantragten Nachuntersuchung Ueberfütterung festgestellt, dann droht die Ordnungsstrafe bis zu 1000 Reichsmark. Gegen ihre Festsetzung kann das Schiedsgericht des Viehwirtschaftsverbandes binnen eines Monats angerufen werden; nur bei Strafen über 100 RM. wird die Zahlung aufgehoben. Das Schiedsgericht entscheidet endgültig.

Es ist aber nicht bestimmt, in welcher Frist die Strafe ausgesprochen werden muß und in welcher weiteren nach Anrufung des Schiedsgerichts die letzte Entscheidung fallen soll. Wie immer, empfiehlt es sich aber, daß Käufer und Verkäufer sich vor dem Verfahren einigen. Die Preisminderung ist ja meist gering. Sorgfältige Untersuchungen ergaben, daß bei mageren Schweinen der Magen- und der Darminhalt bis 6½ Prozent des Schlachtgewichts, bei Kälbern bis 16 Prozent, bei Schafen bis 25 Prozent des Schlachtgewichts ausmachten. Die Kaufpreisminderung macht nur einen Bruchteil der möglichen Strafe aus, ganz abgesehen von den Zeit- und Geldverlusten und den Verwaltungsunkosten, mit denen die Volksernährung unnütz belastet wird. Im einfachen Fall können an 30 Vorgänge des Verfahrens bis zu 10 Stundenlöhnen aufzehren. Kommt noch Bestrafung und Berufung — oder gar Klage — dazu, dann sind die Unkosten nicht abzusehen.

Anders ist es bei Rindern. Hier wurden bei schwarzbunten e-Kühen von 478 Klg. Lebendgewicht noch 18 Stunden nach Fütterung (Stroh und Wasser) 106 Klg. Magen- und Darminhalt gewogen: das waren rund 40 Prozent des Schlachtgewichts! Solch grobe Ueberfütterung, die an Tierquälerei grenzt, wird oft vor der Schlachtung ermittelt und Kaufpreisminderung sofort vereinbart werden können. Je weniger Bürokratie und unnötige Belastungen auf einzelnen Faktoren der ohnehin knappen Volksernährung zwischen Hof des Erzeugers und Herd des Verbrauchers ruhen, desto leistungsfähiger wird unsere Wirtschaft nach außen und besonders nach innen werden.

Wichtig für Architekten u. Bauherren

Das Arbeitsamt teilt mit:

Die vierte Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 7. 11. 1936 besagt, daß ab 1. 12. 1936 alle Bauvorhaben (Hoch- und Tiefbauten) dem für die Baustelle zuständigen Arbeitsamt spätestens 4 Wochen vor Baubeginn zu melden sind. Ausgenommen sind private Bauvorhaben, die nicht mehr als RM. 5000,— und öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als RM. 25 000,— Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern. Verantwortlich für die pünktliche Einreichung der Anzeige ist der Bauherr. Formulare sind bei den Arbeitsämtern und ihren Nebenstellen erhältlich. —

Nachstehend wird nochmals der Originaltext der vierten Anordnung bekannt gegeben.

Vierte Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfs an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben.

Um die erforderlichen Baufacharbeiter und den Bedarf an Baustoffen zur Ausführung von staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen Bauvorhaben im Rahmen des Vierjahresplanes sicherzustellen, bestimme ich folgendes:

1. Alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben sind vom 1. Dezember 1936 ab vor dem Baubeginn anzuzeigen. Ausgenommen sind:
   a) private Bauvorhaben, die nicht mehr als RM. 5000,— und
   b) öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als RM. 25 000,— Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern.

2. Die Anzeigen sind innerhalb von 3 Monaten vor dem Baubeginn, spätestens aber 4 Wochen vorher, von dem Bauherrn oder — bei öffentlichen Bauvorhaben — von der Bauverwaltung in doppelter Ausfertigung an das für die Baustelle örtlich zuständige Arbeitsamt zu richten.

3. Für die Anzeigen, die genaue Angaben über den Einsatz an Baufacharbeitern und über die Mengen und Preise der zur Verwendung kommenden Baustoffe enthalten müssen, ist das Formblatt nach anliegendem Muster zu verwenden.

Berlin, den 7. November 1936.

Der Ministerpräsident: Göring,
Beauftragter für den Vierjahresplan.

hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Aushilfskellner von Bocholt, Dingden, Anholt und Rhede.

Am morgigen Mittwoch findet abends um 8 Uhr der Unterrichtsabend für die Aushilfskellner der obengenannten Orte im Lokal „Zur Rebe" (Inh. Anschlag, Rebenstraße) statt. Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich. Heil Hitler!

gez. Schröer, Kreisfachbearbeiter.

Das Deutsche Handwerk gibt bekannt,

daß genau wie im Vorjahre das Werkstattwandern für das Kraftfahrzeug- sowie Nähmaschinenhandwerk durchgeführt wird. Bereits im Januar beginnen die Wanderungen und Lehrgänge in nachstehenden Betrieben: Henschel-Werke, Hansa-Lloyd, Daymler-Benz, Büssing-Werke und Faun-Werke. Die Meldungen müssen bis spätestens Donnerstag, dem 28. Januar 1937, persönlich auf der Dienststelle „Das Deutsche Handwerk" (Bocholt, Langenbergstraße 38) abgegeben werden, wo die näheren Unterlagen zu haben sind.

Die Deutsche Arbeitsfront,

ein wertvolles Aktivum im Vierjahresplan.

Der zweite Vierjahresplan, der uns eine weitgehende Rohstoffsicherung aus eigener Kraft bringen soll, findet die stärksten Antriebskräfte zu seiner Durchführung im deutschen Arbeitsmenschen selbst. Es wird daher notwendig sein, den in den ersten Jahren nach der Machtübernahme strenger befolgten Grundsatz, jedem einen Arbeitsplatz, nach und nach durch die neue Forderung, jedem seinen Arbeitsplatz, abzulösen. Nur so ist es möglich, in den nächsten Jahren auch die letzten Kräfte für den Weiteraufbau zu mobilisieren. Aber ebenso wichtig wird es in Zukunft sein, mit unseren Kräften hauszuhalten. Jede einzelne Arbeitskraft ist ein wertvolles Aktivum im Kampf um unsere wirtschaftliche Selbstbehauptung. Der Hebel ist daher in Zukunft noch stärker als bisher auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes anzusetzen. In der vergangenen Zeit ist in dieser Hinsicht leider allzu viel gesündigt worden, und die gesamte Entwicklung hat zu einem unverantwortlichen Raubbau an der menschlichen Arbeitskraft geführt. Hier haben sich im neuen Staat grundsätzliche Wandlungen vollzogen, und daß in der kurzen Zeit so Entscheidendes geleistet werden konnte, sei es auf dem Gebiet der allgemeinen Lebens- und Gesundheitsführung, auf dem Gebiet der Erholung, der Freizeitgestaltung, des Urlaubs usw., ist nicht zuletzt das Verdienst der Deutschen Arbeitsfront.

Welche Bedeutung dem Arbeitsschutz im heutigen Arbeitsleben zugemessen wird, das hat die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz der breiten Oeffentlichkeit aufgezeigt. Wenn wir hier wirklich weiterkommen wollen, dann muß jeder an seinem Platz das Beste hergeben, um einen Arbeitsschutz zu gewährleisten, der die Arbeitskraft genügend sichert und erhält. Die eigentliche Unfallverhütung ist bereits heute schon ohne Uebertreibung auf der Höhe. Aber dieser technisch vollkommene Arbeitsschutz hat nur dann Sinn und Wert, wenn er durch verantwortungsbewußte Zusammenarbeit aller Kreise strengstens befolgt wird. Leider ist das heute noch nicht der Fall. Die erschreckend hohen Unfallzahlen, hinter denen sich Milliarden Verluste an volkswirtschaftlichen Werten verbergen, und die Vernichtung unersetzlicher Arbeitskräfte sowie viel namenloses Elend und Leid in Tausenden von Familien zeigen jedoch, daß bedauerlicherweise die Arbeitsschutzvorschriften nur unzureichend befolgt werden. Es ist daher zu begrüßen, daß die DAF. in der nächsten Zeit eine Reihe Unfallaktionen durchführen wird, die die Aufmerksamkeit der Betriebsführer und Gefolgschaften auf den Unfallschutz lenken wollen. Hier kann sich vor allem auch die deutsche Presse sehr verdienstvoll einspannen, indem sie mehr als bisher den Leser immer wieder aufs neue aufklärt und ihm entsprechende Nutzanwendungen vor Augen führt.

§ Ihren 70. Geburtstag begeht am heutigen Tage Frau Wilhelmine Wolters (Kurfürstenstraße 84) in guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Herzlichen Glückwunsch.

p. **Verlaufen** hatten sich ferner zwei Kinder von der Anholter Straße, die auf dem Wege nach Rhede angehalten und zur Polizeiwache gebracht wurden. Auch hier erschienen die Eltern nach kurzer Zeit und wollten die Kinder als vermißt anmelden.

§ Mit Vermessungsarbeiten war man gestern rings um das Hotel „Zur Post" beschäftigt. Es hat demnach den Anschein, daß bald mit dem so oft angekündigten Umbau begonnen wird.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W. für den Zeno-anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schnatt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage XII. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 43 582, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3323; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld 6024; — Borkener Zeitung, Borken, 3256; — Bürgerblatt, Emmerich, 2138; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 2137; — Halterner Zeitung, Haltern, 1799; — Kreiszeitung, Ahaus, 3806; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4816; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, 1079 — Neuer Emsbote, Warendorf, 3523; — Tageblatt, Ochtrup, 1771; Volksblatt, Bocholt, 6806; — Volkszeitung, Rundfunk, 3206; — Volkszeitung, Dorsten, 1809.

Statistisches von der Post.

Wie oft telefoniert und wieviele Briefe schreibt der Bocholter?

Der Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost über die Zeit vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936 wurde soeben veröffentlicht. Dieser Jahresbericht ist ein Beweis dafür daß der vom Führer eingeschlagene Kurs der deutschen Wirtschaft unbedingt richtig ist. Die Verkehrsleistungen im gesamten Postwesen wurden durch die Belebung der Wirtschaft günstig beeinflußt. Für die Bewältigung ihrer vielseitigen Aufgaben stehen der Reichspost außer zahlreichen Hilfseinrichtungen über 63 800 Verkehrsanstalten mit einer Gefolgschaft von 372 000 Personen zur Verfügung. Nächst der Reichsbahn ist die Deutsche Reichspost in Deutschland der zweitgrößte Wirtschaftsbetrieb.

Im Jahresdurchschnitt

kommen 57 Briefe auf jeden Bocholter, wenn wir die Gesamtzahl der 155,3 Millionen Stück Briefe, Postkarten, Drucksachen usw., die im Reichspostdirektionsbezirk Münster befördert wurden, durch die Einwohnerzahl teilen. Im allgemeinen wird zwar in den Städten mehr geschrieben als auf dem Lande, aber wir wollen nicht kleinlich sein und uns mit der Jahresdurchschnittsziffer zufrieden geben, wobei wir lediglich an Hand des Reichsdurchschnitts von 86 Briefen, Postkarten usw. feststellen wollen, ob wir viel oder wenig schreiben. In Bezirken mit viel Industrie und Handel wird naturgemäß auch am meisten geschrieben.

Die Verkehrsstatistik

des Reichspostdirektionsbezirks Münster für das Rechnungsjahr 1935/36 liefert den Beweis, daß auch in unserem Postbezirk überall eine Zunahme des Postverkehrs im Vergleich zum Vorjahre zu verzeichnen ist. Im letzten Berichtsjahr wurden über 92 Millionen gewöhnliche Pakete eingeliefert und außerdem über 63 000 versiegelte Wertpakete. Im Zahlkarten- und Postanweisungsverkehr wurden für 499 Millionen Reichsmark Einzahlungen und für 238 Millionen Reichsmark Auszahlungen vorgenommen. Wie groß das Interesse an der Zeitung ist, beweist die Stückzahl der über 24,2 Millionen Zeitungen, die eingeliefert wurden. Eine stetige Zunahme hat außerdem der Postscheckverkehr aufzuweisen, so daß am 1. April 1936 in unserem Bezirk bereits 26 962 Postscheckkunden gezählt wurden.

Der Postverkehr „mit und ohne" Draht

hat beim Telegrammverkehr mit 717 000 Telegrammen in unserem Bezirk gegenüber dem Vorjahre einen weiteren Rückgang erfahren. Anders dagegen im Fernsprechwesen. Im Gebiet unseres Reichspostdirektionsbezirks wurden insgesamt 51,1 Millionen Ortsgespräche und außerdem 9,8 Millionen Ferngespärche geführt. Nach dem Reichsdurchschnitt telefonierte jeder Bocholter im Jahre 36 mal. Das wären gegenüber dem Jahre 1935 sogar zwei Telefongespräche im Jahre mehr. In den Städten soll zwar der Durchschnitt größer sein, und — Hand aufs Herz — lieber Leser, Sie haben im Jahre schon über 36 Telefongespräche geführt. Aber die Reichspost muß es ja schließlich wissen.

212 926 Rundfunkanlagen im ganzen Bezirk Münster wurden am 1. April 1936 gezählt, so daß im Reichspostdirektionsbezirk auf je 100 Einwohner 7,8 Rundfunkanlagen kommen, wobei von je 100 Anlagen 9,4 gebührenfrei sind. — Soweit etwas vom Postverkehr in unserem Bezirk, der von insgesamt 1159 Postanstalten bewältigt wird, so daß auf 2333 Einwohner unseres Bezirks eine Postanstalt kommt, von den Telegraphenanstalten und sonstigen Hilfseinrichtungen ganz abgesehen.

Kameradschaftsabend im NSKK.

Standartenführer Hanneforth (Münster) als Gast.

t. **Rhede**, 25. Januar.

Am Samstag fand im Saale Franz Roessing zu Rhede ein Kameradschaftsabend des NSKK., Sturm 22/M. 66 Borken, statt. Der gesamte Sturm 22/M. 66, zu dem die NSKK.-Männer aus Rhede, Borken, Heiden usw. gehören, war in voller Stärke zur Stelle. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit des Standartenführers Hanneforth aus Münster, der einige frohe Stunden in echtem Kameradschaftsgeist bei den NSKK.-Männern verbrachte. Eingeleitet wurde der Abend mit einer Ansprache des Führers des Sturmes 22/M. 66,

Obertruppführer Karl Floß.

Er entbot allen NSKK.-Männern und deren Angehörigen, besonders aber den zahlreichen Ehrengästen, unter denen man u. a. die Ortsgruppen- bezw. Stützpunktleiter Beleke (Rhede), Wenning (Altrhede), Sindern (Hoxfeld) sowie sonstige Mitglieder der politischen Leitung, eine starke Abordnung des NSKK.-Sturmes 21/M. 66 Bocholt, Vertreter der einzelnen Verbände und Vereine in Rhede usw. bemerkte, ein herzliches Willkommen. Der Redner konnte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen im Rahmen seines Jahresberichtes über recht erfreuliche Ergebnisse der Arbeit im vergangenen Jahre berichten. In jeder Beziehung habe der Sturm Borken wohl seine Pflicht erfüllt. Die Beteiligung bei allen Gelegenheiten sei recht gut gewesen. Besondere Erfolge habe man bei den einzelnen Orientierungs- und Geländefahrten erzielt. Vom Trupp Rhede seien bei diesen Fahrten, die hohe Anforderungen an Fahrer und Material stellten, zwei goldene und silberne Medaillen sowie ein dritter Preis errungen worden. Die Fahrt „Rund um den Halterner See" (etwa 170 Kilometer) wurde mit 6 Fahrzeugen beschickt, 4 silberne Medaillen waren der Lohn und die Anerkennung für die Mühe und für die Anstrengungen. Bei diesen Fahrten seien große Anforderungen an Fahrer und Maschine gestellt worden; nur durch Opfersinn, Liebe zum Motorsport und gute körperliche Leistungen seien die Preise errungen worden.

Den Teilnehmern sprach NSKK.-Obertruppführer Floß seinen herzlichsten Dank für die Leistung und für die an den Tag gelegte Kameradschaft aus. Der Sturmführer sprach sodann den Frauen und Familienangehörigen seinen Dank aus. Der Kameradschaftsabend solle eine Entschädigung sein für die öftere Abwesenheit der NSKK.-Männer; dann aber solle der Kameradschaftsabend die erförderliche Verbindung zum NSKK. sein. Echter, froher Kameradschaftsgeist solle herrschen, damit der NSKK.-Mann Kraft erhält für ein freudiges Einsetzen, um die vom Führer gestellten Aufgaben lösen zu können. Ein dreifaches Siegheil und die Nationalhymne schlossen diese Ansprache.

Standartenführer Hanneforth (Münster),

der inzwischen eingetroffen war, wurde durch den Sturmführer herzlichst begrüßt. In einer Ansprache an die NSKK.-Führer und -Männer und an die Familienangehörigen betonte er, daß auch in dieser NS.-Formation ein eiserner Wille und ein eifriges Bestreben zu herrschen habe für die Belange des Vaterlandes im Sinne unserers Führers. Die Beteiligung am Dienst müsse vollzählig sein, um die stete Bereitschaft der Formation zu bekommen und zu erhalten. Widrige Umstände und Sorgen aller Art dürften kein Grund für ein Fernbleiben vom Dienst sein. Einen besonderen Appell richtete er an die Frauen; auch sie müßten Opfer bringen und durch ihre Zusprache dem NSKK.-Mann den Dienst erleichtern helfen. Mit List und Tücke, Geschick und Humor sei über manche Widerwärtigkeit hinweg zu kommen.

Die Wiederernennung des NSKK.-Obertruppführers Floß gebe ihm die Gewähr zur ordnungsmäßigen Führung des Sturmes für eine echte Kameradschaft.

Die Kameradschaft müsse Führer und Männer zusammenschweißen zur Erreichung des vom Führer gestellten Zieles. Freude und Hingabe, soldatischer Schneid und der eiserne Wille des einzelnen seien einzusetzen für die Gesamtheit. In diesem Sinne sei im vergangenen Jahre gearbeitet worden; damit sei es jedoch noch nicht getan. Im Jahre 1937 müsse weiter gearbeitet werden in Freude mit vollem Einsatz aller Kräfte. — Mit großem Beifall wurden die Worte des Standartenführers Hanneforth aufgenommen; sie sind für alle Anwesenden gewiß ein Ansporn zu neuen Leistungen.

Der gemütliche Teil des Kameradschaftsabends stand im Zeichen des Frohsinnes, Tanzes und von Vorführungen aller Art. — „Bellachini" aus Rhede mit seinem Zauberstab ließ Uhren, Tücher usw. verschwinden und brachte sie wieder mit seiner Kunst zum Vorschein. Zeitweise übernahm Standartenführer Hanneforth den Posten eines Dirigenten. Unter seiner Stabführung wurde manches Lied mit vollem Lungeneinsatz zu Gehör gebracht.

Ja, nur Kameradschaft und Frohsinn können ein Fest gestalten wie der Kameradschaftsabend des NSKK.-Motorsturmes 22/M. 66 Borken in Rhede es war.

Turnen / Spiel / Sport

Sportklub 26 — F. C. Olympia 1:4 (1:1).

Ein hartes Kampfspiel mit ausgezeichneten Leistungen lieferten sich beide Einheiten vor einer großen Zuschauerzahl. Das stärkste Mannschaftsgefüge stellten natürlich die Gäste den Sportklubleuten gegenüber, die mit einem „Ersatztorwart" antraten, der — so paradox das klingen mag — der beste Mann auf dem Rasen war. — In der ersten Halbzeit boten die Platzherren vollkommen gleichwertige Leistungen. Olympia ging durch den sehr gut, aber teilweise phlegmatisch spielenden Bauhuis in Führung. Durch eine krasse Fehlentscheidung des sonst gut leitenden Schiedsrichters zieht Sportklub gleich, muß aber kurz danach infolge berechtigten Platzverweises von Sonders weiterhin nur mit zehn Mann spielen. — In der zweiten Halbzeit drängen die Olympianer stark und wuchtig. Als nach etwa 30 Minuten das Führungstor fällt, diktieren die Grünweißen das Spielgeschehen. Bauhuis jagt noch einen Strafstoß in die Maschen, während Sportklub nicht verhindern kann, daß kurz vor dem Schlußpfiff noch ein vierter Treffer fällt.

Ins 93. Lebensjahr.



Frau Witwe Gerhard Heming.

§ Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, Frau Witwe Gerhard Heming, Emma geb. Wicker (Karolingerstraße 17 c) trat gestern in ihr 93. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch verhältnismäßig guter Rüstigkeit, was daraus hervorgeht, daß sie noch Tag für Tag im Haushalt ihrer Tochter tätig ist. Möge ihr weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein. Privataufn.

„Kraft durch Freude".

Mit KdF. zum Rosenmontagszug.

a. Für die Fahrt der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" zum Rosenmontagszug nach Münster und Teilnahme am karnevalistischen Abend im Schützenhof sind nur noch einige Plätze frei. Wer noch Interesse hat mitzufahren, möge sich umgehend auf der Kreisdienststelle (Osterstraße 63/65) melden. Der Fahrpreis einschließlich Eintrittskarte zum Schützenhof beträgt RM. 4,75. Endgültiger Meldeschluß ist Sonnabend der 30. 1. 1937. Bis dahin müssen auch die Fahrgelder eingezahlt sein.

*

Fröhliche Gymnastik für Frauen und Mädchen.

a. Dieser von der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" eingerichtete Kursus findet jetzt regelmäßig jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle Fildeken unter Leitung von Fräulein Steiner statt. Anmeldungen werden auf den Sportabenden entgegengenommen. Auskunft erteilt die Kreisdienststelle, Osterstraße 63/65, Ruf 3018.

Kreis-Verband Krieger-Bocholt

Unser Kamerad

Karl Welz

Mitglied der Artilleriekameradschaft ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 27. Januar 1937, 14.30 Uhr, vom Krankenhause aus.

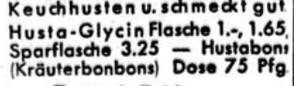
Musik und Kameraden treten treten 14.15 Uhr am „Bürgerkrug" an

Rege Beteiligung wird erwartet.

Kruchen, Kreisführer
Langenberg, Kameradschaftsführer.

†

Das Jahresseelenamt
für die verstorbene
Frau Fabrikant Heinrich Stockhorst
findet am Mittwoch, dem 27. 1. 37, 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche statt, wozu freundlich eingeladen wird. (468k



Husta-Glycin hat vielen geholfen, es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut
Husta-Glycin Flasche 1.-, 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabon: (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz
Rhede: **Markt-Drog. Th. Schüling**

Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!

Holzverkauf

Am Donnerstag, dem 28. 1. 37, vorm. 10 Uhr anfangend, verkaufe ich auf meinem Gute Temming in Büngern
ca. 40 Nrn. eichene Frechtpfähle
ca. 14 Nrn. Eichengeschirr- u. Nutzholz
ca. 14 Nrn. Tannen-Balkenschlieten
ca. 12 Nrn. Eichenzopfholz
öffentlich meistbietend auf Kredit.
Dr. Schneemann, Landrat a.D. (340k

Im Winter-Schluß-Verkauf

Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Krawatten

usw. äußerst billig 465k

Maria Nießing, Nordstr. 53

Wegen des großen Erfolges

im „Apollo-Theater" zeigen wir jetzt im

Capitol-Theater

heute (Dienstag), Mittwoch und Donnerstag (nur 3 Tage) den neuesten Ufa-Großfilm



Gleisdreieck

Ein lebenswahrer Film voller Konflikte und Spannungen. Echt die dramatische packende Handlung aus dem Alltag - Echt das von Not, Angst und Glück durchfieberte Spiel - Echt die ganze Atmosphäre der verbrecherischen Verstrickung und seine unter Einsatz des Lebens durchgeführte Entwirrung, die zwei einfache Menschen dennoch zusammenführt.

Mit: **Gustav Fröhlich, Heli Finkenzeller, Paul Hoffmann, Otto Wernicke, Hilde Sessak, Fritz Genschow u. a.**

Im Beiprogramm
das Ufa-Lustspiel **„Die Ballmutter"**
der Ufa-Kulturfilm **„Vom Uhu und anderen Gesichtern"**
Ufa-Ton-Woche

Geöffnet Wochentags ab 4.30 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. 466k
Ab Freitag vollständig neues Programm

Gummiwärmflaschen
besonders preiswert
Stück 1.35 1.55 1.75 1.85 2.60 3.90
Unsere 2-Ltr.-Flaschen nur 1.55
Wärmkrüge m. Patentverschluß **0.45**
Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen (7913h
Drogerie Feldmann
Neustraße Ecke Horst-Wessel-Platz

befreie dich!
von übermäßigem Fett
Beseitige Verstopfung
Entgifte den Körper
Reinige das Blut
Bereite dir ein Heilwasser aus dem bewährten
Dr. Schieffer's Stoffwechselsalz
Glas RM. 1.20 zu haben:
Drogerie Voss
Bocholt, Osterstraße 43 (463k

2—3-Zimmer- (2722f
Wohnung
am liebsten außerhalb der Stadt, zu mieten gesucht.
Adressen an das Volksblatt.



Wildfelle
aller Art, wie: Füchse, Marder, Iltis, Hermelin, Hasen, Kanin, Katzen etc. kauft zu guten Preisen
Pelz-Seifferth
Bocholt Osterstr. 7, Ruf 2835.

2- oder 3-Zimmer-
Wohnung
gesucht. Miete kann im voraus bezahlt werden. (5717f
Auskunft beim „Volksblatt".



Der Worte sind genug gewechselt ...

Liebe Frau Bolte, ich würde Ihnen raten, Ihr Zimmer durch ein Inserat in der „Kleinen" anzubieten, dann haben Sie es sicher bald vermietet.

„Die Kleine"

V.-Anzeige hilft immer!

Frost an Händen und Füßen?
Felosan hilft garant. in wenigen Tagen.
Flasche 80 ₰
Zu haben
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke H-Wessel-Pl.

Unsere neue
Fernsprech-nummer ist
3247
J. & A. Temming

Betriebsfeiern

karnevalistisch aufgezogen, machen bestimmt allen Teilnehmern viel Freude. Was Sie zu diesem Feste an

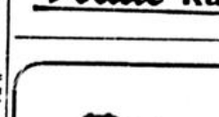
Kopfbedeckungen, Dekorationen, Scherz- und Radauartikeln

gebrauchen, finden Sie bestimmt bei uns.

Temming & Heilborn
Nordstraße 27 (467k

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

425h



Ein Eigenheim statt Miete!

Schon für 17 600 Eigenheime 246 Millionen RM zugeteilt!

Vortrag
am Dienstag, dem 26. Januar 1937, in Bocholt, im Hotel „Bürgerkrug", Langenbergstraße 26-28.
Vorteile: Baufreiheit, unkündbares zinsbilliges Tilgungs-Darlehen, 100% Baugeld-Auszahlung, Lebensversicherungsschutz.
Redner: Bezirksleiter A. Meyer, Dortmund, von der größten und ältesten Bausparkasse
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot
Gemeinnützige GmbH. in Ludwigsburg-Württ.
Beginn: 20.15 Uhr. Eintritt frei!
Schon 17600 Eigenheime mit 246 Millionen RM finanziert.

Unmöglich heute!

Ich fühle mich unpäßlich. Ja, aber anders wäre es, wenn du Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen nimmst. Eine Reinigung auf natürl. Wege macht dich lebensfroh. 50 Stück 85 Pfg.
Drogerie Bruns, Nordstraße 22
Drog. Klaßen, Langenbergstr. 5
Drogerie Voss, Osterstraße 43
Rhede: Markt-Drogerie Schüling

Mütter!

Sollen die Kinder sich gut entwickeln, gesund, kräftiger, widerstandsfähiger werden, dann reicht ihnen die wohlschmeckende
Blut, Muskeln, Knochen
bildende, die Nerven stärkende verbesserte Dr. Schieffer's Lecithin-Emulsion, die auch den Erwachsenen so gute Dienste für den Wiederaufbau geistiger und körperlicher Kräfte leistet. Das hängt zusammen mit dem Gehalt an: Lecithin u. Vitaminen. Flasche RM. 2.50 zu haben
Drogerie Voss, Osterstraße 43.